

Kindergarten-Göriach  
Wassering 68  
5574 Göriach

Kontakt:  
Tel.: 06483/212-3  
Email: kindergarten@goeriach.at

# Kindergartenkonzept

Vorstellung von der Arbeit im Kindergarten  
Gemeindekindergarten – Göriach-Biosphärenpark

Leitung: Andrea Konrad  
Gruppe 1: Andrea Konrad, seit Februar 2023 mit Marijn Klerks



*Um ein Kind aufzuziehen,  
braucht man ein  
ganzes Dorf!*

## **Inhalt**

- 1 Vorwort**
- 2 Vorstellung des Kindergartens und Infrastruktur**
- 3 Pädagogische Ziele**
- 4 Prinzipien der Arbeit**
- 5 Organisatorischer Rahmen**
- 6 Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit**
- 7 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen**
- 8 Portfolio**
- 9 Konzeptüberarbeitung**



## 1 Vorwort

Dieses Konzept dient der Darstellung der Kindergartenarbeit nach außen, ebenso wie der Schaffung einer verbindlichen Arbeitsgrundlage für die Kindergartenpädagogin.

Die Arbeit im Kindergarten wird schriftlich in der Arbeitsdokumentation festgehalten.

Diese beinhaltet:

Darstellung des Lebensumfeldes der Kinder und des Kindergartens

Jahresplanung

Jahresbericht

Darstellung der Kindergruppe

Kinderbeobachtung

Planung und Reflexion von Schwerpunkten und Projekten

### Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder

Bildung bedeutet, neben dem Wissenserwerb auch, dass Kinder die Möglichkeit haben ihren eigenen Fragen zu folgen (durch eigenes Forschen und Experimentieren).

Gelerntes soll angewendet, verinnerlicht und hinterfragt werden.

Unter Erziehung versteht man die kritische Hinführung zu Werten und Normen unserer Gesellschaft, um sich in der Familie, im Kindergarten, in der Schule und in anderen sozialen Gruppen angemessen verhalten zu können,

Die Kinder im Kindergarten zu betreuen bedeutet zunächst, jedes Kind in seinen Stärken und Schwächen zu erkennen und anzunehmen. Darüber hinaus ist es der Einrichtung ein Anliegen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu berücksichtigen.

Dieses Konzept zeigt unsere Grundvorstellung über die Einrichtung „Kindergarten“ und dient einer Qualitätssicherung im Arbeitsbereich.

Es soll die Kindergartenarbeit und die Ziele etwas transparenter machen.

## 2 Vorstellung des Kindergartens und Infrastruktur

Bis zum Jahr 1994 wurde der Kindergarten als Teilzeitkindergarten (nur am Nachmittag), von einer Elementarpädagogin geführt, die für zwei Gemeinden zuständig war.

Das Kindergartenjahr endete bereits immer im März.

Unter Bürgermeister Anton Zehner wurde dann im Jahr 1994 der Kindergarten von einem Raum in der Schule, in das Dachgeschoß des Schulgebäudes und Musikheimes gelegt und neu errichtet.

Der Kindergarten Göriach betreut Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Es wurde eine eigene Kindergartenpädagogin mit 70% Dienstumfang angestellt und somit hatte Göriach einen eigenen Kindergarten. Mittlerweile beträgt der Dienstumfang 75%.

Dem Kindergarten stehen ca. 80m<sup>2</sup> zur Verfügung und der Turnsaal der Schule darf als Bewegungsraum genutzt werden.

Die 80 m<sup>2</sup> Fläche teilen sich auf in Gruppenraum, Küche, Bad, WC und Büro mit Abstellkammer.

Die Garderobe teilen wir uns gemeinsam mit dem Musikverein im Vorraum des Stiegenhauses.

Ein Umbau fand im Februar 2010 statt, der die Räumlichkeiten etwas überschaubarer machte und den Platz effektiver Nützen ließ. Außerdem wurden die Möbel erneuert.

Dem Kindergarten stehen ausreichend Bildungsmittel zur Verfügung und eine Bibliothek samt Mehrzweck-Jugendraum im Infrastrukturhaus seit 2012.

Diese Bildungsmittel werden ständig ergänzt und teilweise erneuert.

Wir versuchen einmal wöchentlich (Mittwoch am Vormittag) die Bibliothek zu besuchen. Dort werden uns von den Bibliothekarinnen Bilderbücher vermittelt oder sonstige Aktivitäten angeboten (Kamishibai, DVD's usw.)

Außerdem haben wir noch die Möglichkeit, die Medien (Videoleinwand, Cd-Geräte, DVD-Player uvm.) im Mehrzweckraum des Gemeindeamtes mitzubeneutzen.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit der Schule einen großzügigen Garten.

Der Kindergarten ist derzeit als Halbtageseinrichtung geführt. Die gruppenführende Elementarpädagogin ist auch Leiterin.

Die Kindergartenpädagogin hat die Möglichkeit sich über angebotene Fortbildungen und Seminare weiterzubilden.

Die Kindergartenpädagogin absolvierte die Bakip in Bischofshofen und maturierte 1992. Sie hat einen Leiterinnenkurs im Jahr 1996 besucht und eine Zusatzausbildung in „Kybernetischer Methode“ absolviert. Die veränderte Kindheit führt dazu, dass ein wachsender Anteil der Schulanfänger beim Erlernen des Lesens, des Rechtschreibens und des Rechnens mit den herkömmlichen schulischen

Unterrichtsmethoden nicht mehr zurechtkommt. In allen drei Bereichen bietet die Kybernetische Methode eine wirksame und hilfreiche Alternative.  
Seit Februar 2023 ist auch eine Hilfskraft in Form eines Pädagogen vom Hilfswerk beschäftigt, was die Bildungsarbeit und den Tagesablauf enorm erleichtert.

Es ist auch eine Raumpflegerin beschäftigt. (Beschäftigungsausmaß: 50%). Diese ist zuständig für Kindergarten, Volksschule und Gemeindeamt.

Der Kindergarten besteht aus einer Gruppe, und es werden Kinder im Alter von 3-6 Jahren, aus Göriach aufgenommen (in Ausnahmefällen auch 3 Monate vor dem 3. Lebensjahr).

Die Höchstzahl der Kinder die aufgenommen werden können beträgt 15 Kinder. Dies wurde im Jahr 2022 geändert und die Einrichtung nimmt derzeit bis zu 22 Kinder auf.

Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, Kinder mit Behinderung zu integrieren, soweit es die Rahmenbedingungen zulassen. Das war auch vor einigen Jahren schon der Fall.

Zusätzlich wurden wir in diesen Jahren von einer mobilen Sonderkindergartenpädagogin einmal pro Woche für zwei Stunden begleitet.

Seit Frühling 2019 sind wir mit dem Prädikat „Biosphärenpark-Kindergarten“ ausgezeichnet, was unsere Arbeit im Kindergarten auch nachhaltig beeinflusst und es vermehrt zu Naturerlebnisaktivitäten in unserer Bildungsarbeit kommt.

Die Ferienzeiten des Kindergartens sind:

Sommerferien: August bis Schulanfang

Weihnachtsferien: 24.12. – 06.01.

Osterferien: 1 Woche

Göriach selbst verfügt über ein Gemeindeamt mit Mehrzweckraum, eine eigene Kirche samt angeschlossenem Friedhof, eine Volksschule und ein Musikheim. Außerdem gibt es noch eine Freiwillige Feuerwehr. Es gibt kein Lebensmittelgeschäft in dem bäuerlichen Dorf. Die nächstgelegenen Geschäfte befinden sich in Mariapfarr bzw. in Tamsweg. Aber es gibt im Rahmen des Zertifikates: FairTrade Gemeinde einen Slowfood-Laden ab Hof. Eine Bio-Käserei, eine Imkerei...

Göriach hat einige Freizeitangebote: einen Fußballplatz, einen Bienenlehrpfad und Wanderangebote in verschiedenen Formen.



### 3 Pädagogische Ziele

Die Kinder sollten in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und es sollten ihnen vielfältige Lernangebote ermöglicht werden, um sie für die Anforderungen in ihrem Alltag als Kinder, als zukünftige Schulkinder und Erwachsene in unserer Gesellschaft kompetent zu machen.

Es ist wichtig, dass die Kinder sich angenommen fühlen, und dass sie sich nach ihren Möglichkeiten entwickeln können. Sie sollten viele Freiheiten genießen, aber auch die Geborgenheit der Gruppe spüren.

Da in unserer Einrichtung nicht mehrere Gruppen zur Verfügung stehen, um Gruppengrenzen aufheben zu können (offene Gruppe), ist es wichtig, die Kinder selbständig agieren zu lassen.

#### 3.1 Soziales Verhalten und Kommunikation

Im Kindergarten wird das soziale Verhalten vor allem im Spiel entwickelt. Das Kind lernt im Spiel, gemeinsam mit anderen Kindern etwas zu tun.

Das erfordert unter anderem genaue Beobachtung und das Aushandeln von eigenen und fremden Bedürfnissen. Das Kind übt und lernt dabei, sich durchzusetzen und trotzdem Rücksicht zu nehmen. Oft müssen vorgegebene Grenzen eingehalten werden; aber es ist auch Ziel, dass sich Kinder in der Gruppe auch eigene Regeln suchen, um ihr soziales Verhalten selbst zu regulieren. Regeln müssen im Gespräch immer wieder überprüft werden, so dass Kinder auch die Konsequenzen ihrer eigenen Absprache erfahren können.

##### Beispiel:

Zwei Kinder haben sich geeinigt, dass sie ihre Spielzeuge tauschen wollen. Eines stellt dann aber fest, dass es lieber wieder das Andere hätte. Da aber das zweite Kind lieber mit dem getauschten Spielzeug weiterspielen will, muss das Kind wohl oder übel mit dem Spielzeug vorliebnehmen, oder zu einer neuen Regelung kommen.

Durch soziales Lernen wird dem Kind die Gelegenheit gegeben, zu anderen Kindern und Erwachsenen Vertrauen aufzubauen. Bei der Übernahme von Aufgaben kann das Kind außerdem üben, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen, Hilfe anzubieten und auch selbst in Anspruch zu nehmen.

Um all diese Dinge zu lernen, sind Sprachgenauigkeit, ein umfangreicher Wortschatz und Gesprächsfähigkeit und die Bereitschaft dazu von großer Bedeutung. Die Kinder sollten daher befähigt werden, Gespräche zu führen. Diese bieten sich auch bei Meinungsverschiedenheiten und Konflikten und deren Lösungen an.

Konflikte sind an der Tagesordnung. Das ist so wenn Menschen aufeinandertreffen. Sie müssen ausgetragen werden und dazu ist das Gespräch das beste Mittel. Das gilt nicht allein für den Kindergarten, sondern dieser Aspekt ist für die gesamte Gesellschaft wichtig.

### 3.2. Selbständigkeit

Ab dem Zeitpunkt, an dem Kinder auf dem Weg zur Selbständigkeit sind, werden sie zunehmend selbstsicherer und mutiger und gewinnen an Selbstvertrauen, in dem sie erstens erfolgreich Entscheidungen zu treffen und zweitens Entscheidungen auch umzusetzen haben.

So wählen zum Beispiel selbständige Kinder die Spielkameraden aus und entscheiden oft, was gespielt wird und was sie selber in diesem Spiel gerne tun würden. Dabei lernen sie ihre Stärken und Schwächen besser zu erkennen und zu akzeptieren bzw. zu verändern.

Selbständigkeit lässt die Fantasie blühen und bringt dadurch mehr Ideen hervor.

Die Kinder haben im Kindergarten die Möglichkeit, aktiv zu sein, ohne Angst vor Fehlern haben zu müssen. Dennoch sollten sie grundsätzlich Angefangenes auch zu Ende bringen.

#### Beispiel:

Ein Kind hat eine Kette angefangen aufzufädeln, hat aber nach kurzer Zeit keine Lust oder kein Interesse mehr. Obwohl am Prinzip festhalten wird, dass man Angefangenes zu Ende bringt, wird man zustimmen können, dass zwar die Kette nicht fertig gestellt werden muss, aber das Kind das Aufräumen der Perlen übernimmt und damit Angefangenes zu Ende bringt.

Selbständigkeit zu entwickeln beinhaltet auch, dass Kinder lernen, selbst tätig zu sein, ohne ständig von uns beschäftigt zu werden.

### 3.3 Psychomotorik und Wahrnehmung mit allen Sinnen

### a) Psychomotorik

Unter Motorik versteht man jede Art von Bewegung. Diese den Kindern zu ermöglichen, ist ein wichtiger Teil der Arbeit im Kindergarten. Alle Muskelbewegungen sind schon im Babyalter ein wichtiger Teil der Gesamtentwicklung des Kindes und von sehr großer Bedeutung. Wenn ein Kind sich viel bewegt und selbständig handelt, fördert das seine geistige Entwicklung. Ein Kind das passiv in seinen Bewegungen und Aktionen bleibt, regt auch seine geistige Entwicklung weniger an und kann kaum Erfolgserlebnisse an sich selbst und mit anderen erleben.

Deshalb ist es auch ganz wichtig, dass Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang so gut als möglich ausleben können. Soweit es die Rahmenbedingungen zulassen. Und darum werden im Kindergarten die Kinder in Grobmotorik (Laufen, Schaukeln, Klettern) als auch in Feinmotorik (Malen, Schneiden, Fädeln) gefördert.

Beim Spielen lernt das Kind die vielen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Grenzen seines Körpers kennen und erweitert dadurch seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten.

#### Beispiel.

Einige Kinder bauen mit Bausteinen einen Hindernisparcours auf und spielen Springreiten.



### b) Wahrnehmung mit allen Sinnen

Wahrnehmung ist das, was wir mit unseren Sinnesorganen aufnehmen, einordnen und speichern können. Unsere geistige Entwicklung hat ihre Grundlage in der Wahrnehmung unserer Sinneseindrücke, welche durch die Augen, Ohren, die Nase und die Zunge und natürlich auch über die Haut aufgenommen werden.

Im Kindergarten gibt es die Möglichkeit, die Sinne durch Spiele und Angebote zu fördern. Außerdem erkunden wir oft unsere Umgebung, um in der Natur Sinneseindrücke zu sammeln (Wie riecht die Luft? Wie klingen die Tiere? Wie fühlt sich ein alter Baum an? Welche Beeren dürfen wir essen?) So lernen wir unsere Lebenswelt kennen und mit ihr zu leben.



### **3.4 Kreativität**

Unter Kreativität wird im Allgemeinen die Fähigkeit zu eigenem, originellem, schöpferischen Denken, Handeln und Produzieren verstanden.

Aber Kreativität darf sich nicht nur auf künstlerische Tätigkeiten beschränken. Kreativität ist ebenso auf sozialer Ebene sichtbar. Wenn zum Beispiel für neue Situationen überraschende Lösungen gefunden werden.

Im Kindergarten bieten wir die Möglichkeit, Unbekanntes auszuprobieren und dabei neue Ideen zu entwickeln. Die Kinder können diskutieren, tüfteln, ausprobieren und Experimentieren und dabei immer neue Lösungen finden und natürlich auch neue Aktionsradien. Sie brauchen dabei keine Angst zu haben, dass sie versagen könnten, weil es keine negative Kritik geben sollte, sondern eher Ermutigung zu noch mehr Tun. Ablehnung oder negative Kritik wäre hinderlich und hemmend.

Wichtig ist auch, dass Kreativität nichts mit Schablonenarbeit zu tun hat, sondern eigenständige Ergebnisse sind wichtig, auch wenn sie in Erwachsenen Augen nicht immer als „schön“ gesehen werden. Wichtig ist das Tun, nicht das Ergebnis. Auch wenn das Produkt manchmal nicht mehr „richtig“ zu erkennen ist, war der kreative Arbeitsprozess dann wichtiger.



### 3.5 Vorschul-Förderung

Die Einschulung stellt einen Meilenstein in der Entwicklung der Kinder dar. Darum sollte der Übergang vom Kindergarten zur Schule sorgfältig gestaltet werden und so harmonisch wie möglich sein. Wir arbeiten eng mit unserer Volksschule zusammen, um diesen fast "fließenden" Übergang zu erhalten. Die Kinder kennen die Räumlichkeiten der Schule schon sehr gut und kennen auch durch verschiedene gemeinsame Angebote das Lehrpersonal (Theater, Adventwanderung, Laternenfest, Sommerfest...).

Im Kindergarten werden bestimmte Aktivitäten nur für Vorschüler angeboten, so dass diese merken, dass an sie schon andere Ansprüche gestellt werden und sie die „Großen“ sind. Damit müssen sie aber auch schon wieder mehr Verantwortung übernehmen, der sie gewachsen sein sollten.

## 4 Prinzipien der Arbeit

- ~ Verständliche und verbindliche Regeln für die Kinder
- ~ Grob strukturierter, aber konstanter Tagesablauf (Rhythmus)
- ~ Sichere und beständige Rahmenbedingungen für die Kinder
- ~ Orientierung am Kind und seiner Lebenssituation
- ~ Förderung der Gesamtpersönlichkeit und Individualität
- ~ Lernen in der Gruppe
- ~ Motivieren zum Entdecken, Forschen und Experimentieren
- ~ Förderung kreativer Verhaltensweisen
- ~ Förderung der Autonomie durch partnerschaftlichen Erziehungsstil
- ~ Vereinfachung der Lerninhalte unter Beachtung der Sachrichtigkeit
- ~ Stärkung der psychischen Widerstandsfähigkeit

Wichtige Aspekte in der Kindergartenarbeit:

#### Ganzheitlichkeit

Ganzheitlichkeit soll bedeuten, dass in Spielsituationen und Angeboten nicht nur ein Ziel im Vordergrund steht, sondern dass durch die Gestaltung der Angebote viele Prozesse gleichermaßen berücksichtigt werden (kognitive, emotionale soziale, motorische Prozesse)

#### Kindgemäßheit

Die Bildungsangebote sollten grundsätzlich auf die Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder abgestimmt sein. Die Angebote sollten den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und überwiegend Spielcharakter haben. Um die Neugierde und das Interesse der Kinder zu wecken, sollten die Angebote immer etwas Spannendes und Unerwartetes beinhalten (Materialien, Medien...). Da Kinder aber auch Gewohntes und Vertrautes mögen, können manche Angebote auch wiederholt werden, oder die Materialien für das Freie Spiel zur Verfügung stehen.

#### Offenheit

Bei der Planung der Angebote sollte immer eine gewisse Offenheit für Ideen und spontane Einfälle der Kinder bleiben. Auch können neue Ideen bewusst gewollt sein um das Angebot kreativer zu gestalten.

#### Freiwilligkeit

Nur vom Kind freiwillig erbrachte Leistungen fördern die Selbständigkeitsentwicklung des Kindes. Die Pädagoginnen sollten den Kindern, die nicht mitmachen möchten, immer wieder Brücken bauen und sie ermutigen, aber es gibt keinen Zwang. Eher sollten sich Gedanken gemacht werden, warum ein Kind nicht mitmachen möchte, und versucht darauf zu reagieren. Dem ist durch das Bereitstellen von Alternativen sehr schnell Abhilfe zu schaffen. Besonders jüngere Kinder schauen erst mal gerne zu.

#### Orientierung an der Erlebniswelt der Kinder

Spiel – und Bildungsangebot sollten sich grundsätzlich an der unmittelbaren Erlebniswelt der Kinder orientieren. Wenn die Alltagswirklichkeit der Kinder miteinbezogen wird, können sie dem Spiel eine eigene Bedeutung geben.

#### Entscheidungsfreiheit

Sich entscheiden zu können bedeutet, dass Wahlmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Eine Vielfalt an Materialien gewährleistet Wahlmöglichkeiten. Das ermöglicht die Freiheit zu entscheiden. Die Entscheidungsspielräume müssen dem Alter der Kinder angemessen sein. Sind sie zu groß und grenzenlos, wird es unüberschaubar. Das ist eine Gratwanderung, denn sind die Spielräume zu klein, sind die Kinder in ihrer Entscheidungsfreiheit eingeengt. Das verlangt ein gewisses Fingerspitzengefühl.

#### Selbsttätigkeit

Handlung aus eigenem Antrieb ist für die Kinder die Voraussetzung für die Entwicklung des eigenen „ICH“. Deshalb sollten sie darin unterstützt werden, selbst

die Initiative zu ergreifen und auch Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Der Erfolg oder Misserfolg kann von den Kindern unmittelbar auf die eigene Person zurückgeführt werden. Impulse durch die Kindergartenpädagogin sollten zu einer Erweiterung der kindlichen Handlungsmöglichkeiten führen. Sie können den Blick der Kinder für Alternativen öffnen, zu neuen Ideen anregen und das Zusammenspiel der Kinder unterstützen.



## 5 Organisatorischer Rahmen

### 5.1 Rahmen-Tagesablauf

Die Öffnungszeiten in unserer Einrichtung sind halbtags von 7.00-12.15

Es gibt keinen Busdienst. Die Kinder müssen von den Eltern gebracht und wieder abgeholt werden.

- ~ 7.30 bis 9.00 Freies Spiel und kleine freiwillige Angebote, Eintreffen der Kinder, Freiarbeit
- ~ 9.00 bis 11.00 Gemeinsame Aktivitäten, Treffen im Kreis, gruppenspezifische Programme, Bewegung, gleitende Jause
- ~ 11.00 bis 12.15 Freies Spiel

Um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten, ist der Vormittag in wiederkehrende Rituale strukturiert. Damit sich alle Kinder wohl fühlen und sich nach ihren Möglichkeiten einbringen können, sollten diese bis spätestens 8.30 Uhr im Kindergarten sein (nur dann können die Kinder sich gleichberechtigt an der Bildung von Spielgruppen beteiligen) und sie sollten nicht vor 11.45 Uhr abgeholt werden.

Die Arbeit mit den Kindern richtet sich nach den täglichen Bedürfnissen und Möglichkeiten. Zum Beispiel entsteht bei gutem Wetter das Bedürfnis, schon früh morgens auf den Spielplatz zu gehen bzw. einen Spaziergang in den Wald zu machen, um dort zu spielen, sollte das auch möglich sein.

Es ist möglich, alle Innenräume und Außenanlagen jederzeit zu benützen. Außer beim Bewegungsraum sind wir zeitlich gebunden, an die vorgegeben Sportstunden der Volksschule. Das ist aber auch so geregelt, dass die Volksschüler ihre Bewegungsangebote immer erst in den letzten Stunden haben, dass wir fast jederzeit in den Bewegungsraum gehen können.

Bis um ca. 10.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, eine „gleitende Jause“ im Gruppenraum einzunehmen. Einmal in der Woche wird in der Gruppe gemeinsam gegessen, um auch Tischrituale (Tischgebet, Tischmanieren) unseres Kulturkreises kennen zu lernen. An diesem Tag wird entweder eine „Gesunde Jause“ gemeinsam zubereitet, oder von zu Hause mitgebracht.

Auch die Geburtstagsjause im Kindergarten ist eine gemeinsame Jause. Das jeweilige Geburtstagskind bäckt gemeinsam mit der Elementarpädagogin einen Kuchen für alle Kinder.

Im täglichen Morgenkreis werden aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen und auch die wichtigsten Abläufe in der Gruppe besprochen. Das stärkt die Gemeinschaft und das Selbstwertgefühl. Außerdem singen, spielen und lachen wir gemeinsam.

Durch die regelmäßige Nutzung des Bewegungsraumes (zumindest fast tägliches Auflockern und Spielen), kommen die Kinder zu vielfältigen Bewegungserfahrungen im Kindergarten.

Im Sommer ist es dann auch möglich in das nahe gelegene Freibad in Mariapfarr zu fahren, dass wir kostenlos nützen dürfen.



## 5.2 Methoden und Wege der pädagogischen Arbeit

Die Kindergartenpädagogin ist für die Kinder da und nimmt sie so an, wie sie sind. Die Kinder werden da abgeholt, wo sie stehen und werden in ihrer weiteren Entwicklung begleitet.

Ein deutliches Kennzeichen der Arbeit im Kindergarten ist auch, dass klare Grenzen gesetzt werden, wo sie für das einzelne Kind oder für die Gruppe notwendig sind. Wichtig ist auch das Beobachten der einzelnen Kinder und des Gruppengeschehens. Dadurch werden wichtige Informationen über die Kinder gewonnen hinsichtlich des pädagogischen Ansatzes. So können Förderangebote konstruktiver geplant werden. Die Beobachtung bringt auch wichtige Erkenntnisse bezüglich des Entwicklungsstandes.

Eine weitere wichtige Aufgabe für die Pädagogin besteht darin, die Räume und Bildungsmittel so flexibel herzurichten, dass sie vielfältige Handlungsmöglichkeiten und Lernanregungen für die Kinder bieten.

Selbstverständlich gehören noch viele andere Dinge zu den Aufgaben der Kindergartenpädagogin (Trösten, Pflaster geben, angenehmes Raumklima schaffen, Angebote vor- und nachbereiten, Feste organisieren, Kleidung wechseln und helfen wo es notwendig ist...).

Es werden 2 Wege der pädagogischen Arbeit im Kindergarten genutzt um die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen:

- Das Freispiel
- Das Bildungsangebot

Was bedeutet das Freispiel?

Das Kind wählt sich seine Spielpartner und das Spielmaterial selbst. Die Dauer der Spielphase und der Ort des Spieles werden auch frei gewählt.

Das Freispiel ist eine sehr wichtige Tätigkeit im Kindergarten. Kinder können sich hier sehr nachhaltig entwickeln und erleben ihre Position in der Gruppe. Das Ziel des Freispiels ist, dass sich die Kinder in komplexen Situationen-

Lebenssituationen, und nicht in künstlich herbeigeführten Situationen, selbständig entfalten und tätig werden können. Welche Rolle das Kind einnimmt, bestimmt es dabei selbst. Die Kinder sollten dadurch handlungsfähig werden, Gespräche führen können, Verantwort übernehmen lernen und Mitverantwortung der anderen Spielpartner spüren.

Die Aufgabe der Pädagogen im Freispiel besteht darin, die Spielsituationen genau zu beobachten und wenn es dem Spiel dienlich ist, Hilfestellungen anbieten (Konfliktlösung allein nicht mehr möglich...). Oftmals beschränkt sich die Hilfestellung auf Blickkontakte zwischen Kinder und Pädagogin.

Manchmal ist es auch von Nöten, dass man lenkend und leitend eingreift, wenn das Spiel oder die Situation zu eskalieren droht.

Was bedeutet das Bildungsangebot?

Angebote werden von den Pädagogen bewusst geplant, um bestimmte Entwicklungen zu fördern.

Das gilt nicht für alle Kinder immer zur gleichen Zeit. Bei den Angeboten wird stark auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet und die Pädagogin orientiert sich an der Lebenssituation und Umwelt der Kinder (keine Ostereier zu Weihnachten...).

Material und Spielideen werden von den Pädagogen angeboten, aber nicht eigene Vorstellungen auf das Kind „übergestülpt“!

### 5.3 Eingewöhnung

~ Schnuppertag im Kindergarten

Die Kindergartenneulinge haben die Möglichkeit, im Frühjahr einen Schnuppertag im Kindergarten zu verbringen. Die Eltern der Kinder werden vom Kindergarten per Elternbrief benachrichtigt, dass ihr Kind ab Herbst des jeweiligen Jahres den Kindergarten besuchen darf. Persönlich, bei der Abgabe der Anmeldeformulare, wird dann ein Termin für den Schnuppertag ausgemacht, an dem das Kind den Kindergarten besuchen darf.

Wir führen dann ein ausführliches Aufnahmegespräch, so dass man sich schon ein kurzes Bild von der „neuen“ Familie machen kann.

Wenn es noch Trennungsängste gibt, kann auch ein Elternteil bei diesem Schnuppertag im Kindergarten bleiben.

Natürlich sind Eingewöhnungsphasen oft nicht so einfach, aber man versucht den Übergang von Familie zum Kindergarten so ruhig und entspannt wie möglich zu gestalten.

Oft ist es gut, wenn die Kinder nicht schon den ganzen Vormittag in der Gruppe bleiben müssen.

Man rät den Eltern dann oft, dass die Kinder später gebracht oder früher abgeholt werden, damit die Trennung von zu Hause noch nicht allzu lange dauert.

Meistens ist nach ein paar Tagen Kindergarten die größte Aufregung vorbei, und die Kinder gewöhnen sich sehr schnell an ihre neue Umgebung

## 6 Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

- ~Einblick in das Kindergartengeschehen über die Gemeinde-Homepage
- ~Gemeindezeitung
- ~Informationsaustausch mit Schule und Eltern
- ~Elternabende
- ~Elternbriefe
- ~Informationstafel
- ~Fotos
- ~Gemeinsame Feste
- ~Einbeziehung von Eltern bei Projekten

Die Erziehung der Kinder im Kindergarten kann nicht losgelöst von der Erziehung im Elternhaus erfolgen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern hilft, das einzelne Kind besser zu verstehen und ihm gerecht zu werden.

Die Arbeit im Kindergarten ist „familienergänzend“ und wird nicht als Ersatz dafür gesehen. Wichtig ist es auch, die Eltern in die Kindergartenarbeit mit einzubeziehen (Brotbacken mit einer Mutter...). Das Verständnis der Eltern für die Institution Kindergarten wird so eine andere und durch die Transparenz ist die Wertschätzung des Kindergartens viel höher (Da wird nicht „nur“ gespielt!).

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, in dem organisatorische und informative Inhalte zum Thema Kindergarten vermittelt werden.

Es werden Einblicke in die Arbeit mit den Kindern gewährt und die Kindergartenpädagogin steht den Eltern für Fragen zur Verfügung. Natürlich haben die Eltern auch während des Jahres die Möglichkeit für Gespräche.

Es kommt auch immer wieder einmal zu Gesprächen zwischen Tür und Angel, aber die sollten sich eher kurzhalten, denn die Zeit am Vormittag gehört ausschließlich den Kindern.

Termine für Gespräche können vereinbart werden! Es sollte nichts ungeklärt im Raum stehen das belastet die Atmosphäre.

Weitere Informationen werden auch über Elternbriefe und Aushänge (Anschlagtafel im Eingangsbereich) weitergegeben.

Je nach Bedarf finden im Laufe des Jahres Elternabende statt.

Als eine gute Plattform für Öffentlichkeitsarbeit hat sich die Gemeindezeitung, die alle 3 Monate erscheint, erwiesen. Hier werden Einblicke in das Kindergartengeschehen gewährt und die Wertschätzung der Einrichtung gehoben. Auch auf der Gemeinde-Homepage wird Schönes und Interessantes aus dem Kindergarten veröffentlicht.

Das gibt die Möglichkeit, den Kindergartenalltag transparenter zu machen und viele Leute, die nichts mit unserer Institution (ältere Gemeindebürger) zu tun haben, am Laufenden zu halten, und ein wenig mit einzubeziehen.

## 7 Zusammenarbeit mit Bildungspartnern

- ~ Übergreifende Angebote von Kindergarten und Schule (gemeinsame Feste, Projekte, Theaterveranstaltungen, Adventwanderung)
- ~ Mitbenützung der Gemeindeeinrichtungen (Mehrzweckraum für Feste und Feiern, Multi-Media-Raum) und Benützung des Infrastrukturhauses
- ~ Wöchentlicher Besuch in der örtlichen Bibliothek im Infrastruktur-Haus, mit Lesepatenschaften und besonderen Angeboten und Aktivitäten (wöchentliches Ausleihen von Büchern und Spielen)
- ~ Mitbenützung des Bewegungsraumes der Schule
- ~ Mitbenützung des Gartens und Spielplatzes
- ~ Exkursionen zu lokalen Einrichtungen und Institutionen und Gewerbebetrieben (Feuerwehr, Krankenhaus, Zahnarzt Bäckerei)
  
- ~ Avos und BVAEB „Gesunder Kindergarten“ (Projekte und Zertifikat angestrebt)
- ~ Biosphärenpark Lungau( Projekte und Zertifikat erhalten 2019)

## 8 Entwicklungs-Portfolio

- ~Wir erarbeiten mit jedem Kind eine individuelle Portfoliomappe um die Entwicklung jedes Kindes für Eltern und Schule transparent zu machen
- ~ Anwendung von Stufenblättern
- ~ Pädagogische Prinzipien erarbeiten
- ~ Dokumentation von Entwicklung des Kindes
- Beobachtung mit der Entwicklungsspirale und Entwicklungsgespräche bei Bedarf

## 9 Konzeptüberarbeitung

- ~Reflexion der Zielerreichung
- ~Inhaltliche Überarbeitung zu Beginn des Kindergartenjahres
- ~Publizierung in der Gemeindezeitung und der Elternbriefe
- ~Publizierung auf der Homepage der Gemeinde
- ~Als Druckwerk in den Gemeindeeinrichtungen auflegen
- ~Portfolio
- ~Pädagogische Prinzipien unseres Kindergartens
- ~Thematisierung Gesunder Kindergartengemeinsam mit AVOS und BVAEB
- ~Thematisierung Biosphärenpark Kindergarten
- ~Ein Gewaltpräventions-Konzept ist vorhanden seit Herbst 2022

Überarbeitet: Mai 2023